Jahresbericht Juni 2023 bis Mai 2024

Agroforestry4Future
Ausbildungsprojekt und Verbreitung der regenerativen Landwirtschaft in Uganda

Seit Juni 2023 wird am Bethany Land Institute in Nandere ein Kompetenzzentrum für Agrarforstwirtschaft eingerichtet. Junge Landwirte aus den Distrikten Nandere, Luwero, Nakaseke und Nakasongola werden in regenerativer Agrarforst-Landwirtschaft ausgebildet. Die wichtigsten Partner unseres Agrarforstprojekts sind das Agroforestry Promotion Network (APN) und das Bethany Land Institute (BLI). Im Allgemeinen wurde der Projektstart gut aufgenommen, Gemeinden und lokale Führungsgremien, Landwirte sowie Schulen sind grundsätzlich sehr interessiert an unserer Agrarforstwirtschaft-Initiative.

Agrarforstwirtschaft-Standorte eingerichtet

Von Juni 2023 bis Mai 2024 wurde die Agrarforstwirtschaft an verschiedenen Standorten etabliert:

- **Bethany Land Institute:** Beim landwirtschaftlichen Bildungsinstitut wurde eine Agrarforst-Demonstrationsfläche von fast 10'000 m2 eingerichtet, mit acht verschiedenen Feldgestaltungen, darunter Subsistenz- und kommerzielle Landwirtschaft (Kaffee, Bananen, Ananas), Futtermittelproduktion sowie Schulgarten-Modelle
- **Schulen:** Die Agrarforst-Landwirtschaft wurde bei drei Grundschulen und einer weiterführenden Schule mit jeweils 300-700 Schülern eingeführt. Obst- und Gemüseanbau, teilweise auch mit Gras- und Baumpflanzungen, bis 2'000 m2 pro Standort
- **In sieben Gemeinden:** Jeweils zwischen 1’900 m2 und 6'000 m2 Agrarforst-Demoflächen, mit Ausrichtung auf kommerzielle oder Subsistenz-Landwirtschaft oder Futtermittel- und Brennholz-Produktion

Herausforderungen

Im ersten Projektjahr sah sich das BLI-Team mit grossen Herausforderungen konfrontiert: ungewöhnlich lange Dürreperioden, von Juni bis August 2023 und von Januar bis März 2024, sowie starke Regenfälle im Oktober und November 2023. Doch gerade in dieser schwierigen Zeit wurden die Vorteile einer regenerativen Landwirtschaft gegenüber Monokulturen, die bei diesen extremen Witterungsverhältnissen grosse Schäden erlitten, sichtbar und spürbar.

Ergebnisse aus dem ersten Jahr

Obwohl es noch zu früh ist, um mögliche soziale, wirtschaftliche und ökologische Auswirkungen vorherzusagen, zeigt das erste Jahr des Projekts vielversprechende erste Ergebnisse:

- Von den geplanten 170'000 m2 (42 Acres) Agrarforst-Demonstrationsflächen wurden im ersten Jahr bereits ~45'000 m2 (11 Acres) angelegt
- 25'639 Bäume wurden an 12 Agrarforst-Standorten gepflanzt, was etwa 35% des Dreijahresziels entspricht
- 3'515 Bäume, die auf den Demonstrationsflächen gezogen worden waren, wurden im Rahmen von Veranstaltungen wie dem „Tag der Erde" und dem „Frauentag" an die Bevölkerung verteilt
- Acht talentierte Programmabsolvent*innen haben eine zusätzliche Projektmanagement-Ausbildung absolviert und das Wissen erworben, das sie in die Lage versetzen soll, Agrarforstprojekte in Gemeinden zu entwickeln und Gruppen zu leiten
- Die lokalen Gruppen beteiligten sich aktiv an der Entscheidungsfindung, dadurch förderten sie den sozioökonomischen Zusammenhalt

Was Ausbildungsabsolvent*innen in diesem Jahr gelernt haben:

- Sie konnten das Verständnis vertiefen für den Druck, den die Bevölkerung auf die natürlichen Ressourcen ausübt, z. B. durch defizitäre Landwirtschaft, Abholzung und Zerstörung von Feuchtgebieten
- Dass Methoden zur Wiederherstellung von Böden und zur Verbesserung der Dürreresistenz durch Agrarforstmodelle, die die Natur nachahmen, die Felder besser nutzen und schützen sowie die Lebensgrundlagen sichern
- Sie haben festgestellt, dass die Sukzession der biologischen Vielfalt in Agrarforstmodellen im Vergleich zu defizitären Betrieben einfacher ist
- Dass durch die Anpflanzung und Verwendung von Gräsern inflationssichere Ressourcen geschaffen werden können und gleichzeitig der Boden vor Erwärmung und Erosion und Degradierung geschützt wird.

Künftige Auswirkungen des Projekts

Dieses Empowerment-Projekt (Hilfe zur Selbsthilfe) hat das Potenzial, einen wesentlichen Beitrag zur Resilienz gegenüber klimatischen Herausforderungen zu leisten und die sozioökonomische Situation der Bauern in der Region zu verbessern. Wir hoffen, dass die nachhaltige Nutzung und Regeneration der Böden in die Dorfgemeinschaften integriert und von ihnen aktiv gestaltet wird, was langfristig stabile Lebensgrundlagen sichert.

Die Stiftung Fight4Sight

Die steuerbefreite Stiftung Fight4Sight wurde 2015 von **Prof. Dr. med. Justus G.**, Direktor der Berner Augenklinik, gegründet. Fight4Sight schafft Perspektiven in ärmsten Regionen der Welt. Der Fokus liegt auf der Hilfe zur Selbsthilfe in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Umwelt und Integration (CH). Spenden fliessen zu 100 % in die Projekte, die Verwaltungskosten werden vollumfänglich von der Berner Augenklinik und den Stiftungsräten gedeckt.

fight for sight foundation

Projektkoordination

Markus Jampen, markus.jampen@fight4sight.ch
T +41 (0)31 560 00 88, T direkt +41 (0)31 380 12 09